



Schwalbenboxen

Technische Lösungen zur Ansiedelung von Rauchschnalben in Offenhaltungsställen

Die aus Gründen des Tierschutzes absolut begrüßenswerte Umstellung der Milchviehhaltung auf Offenstallhaltung entwickelt sich über kurz oder lang zu einem Artenschutzproblem: Rauchschnalben nisten zwar gerne in den dunklen Anbinde-Ställen, die hellen Offenhaltungsställe werden im Allgemeinen aber nicht besiedelt. Die neuen Konstruktionen der Ställe eignen sich nicht zum Nestbau, sie sind hoch, offen und zugig. An den großflächigen glatten Wänden und Stützpfelern haftet kein Nistmaterial. Durch die nach oben offene Bauweise sind Zwischendecken nicht mehr vorhanden. Den Schnalben fehlen so zum Nestbau nicht nur zugluftgeschützte Nischen und Ecken, sondern auch - ganz wichtig - der Deckenbereich über dem Nest.

Doch Schnalben dürfen auf einem Hof nicht fehlen. Nach alter Tradition bauen sie seit Jahrhunderten ihre Nester in die Ställe und gehören zum Landleben einfach dazu. Wegen ihres Heißhungers auf Insekten sind sie gern gesehene Sommergäste; vielerorts gelten sie als Glücksboten. Viele Landwirte sind bestürzt über das Fernbleiben „Ihrer“ Schnalben in den neuen Ställen. Der Landesbund für Vogelschutz e. V. (LBV) entwickelte technische Lösungen, wie man Rauchschnalben in Offenhaltungsställen ansiedeln kann.

Schnalbenboxen, eine einfache Lösung: in eine Holzbox wird ein Kunstnest montiert. So hat das Nest nicht nur die erforderliche Decke, sondern ist auch seitlich gegen Zugluft geschützt. Im Zuge des Projektes „Gebäudebrüter in Landshut“ werden die Schnalbenboxen den Landwirten in Stadt und Landkreis Landshut kostenlos zur Verfügung gestellt und sind seit 2016 in etlichen Offenhaltungsställen erfolgreich im Einsatz.

Hinweis: Nicht über den Futterplätzen der Kühe anbringen!

Nähere Informationen:

Susanne Rieck, schwalbenschutz-landshut@lbv.de, Telefon: 0151/52170281

Projektleitung „Gebäudebrüter in Landshut“ im Auftrag von Stadt und Landkreis Landshut